

Johann Forrer 24.11.1891-23.3.1983

Autor(en): **Neuenschwander, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **81 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nombreux bureaux. Ce nouveau livre d'arpentage représente un condensé relativement complet de tous les problèmes professionnels touchant le géomètre, l'ingénieur civil, l'architecte, le chef de chantier, l'entreprise spécialisée, etc. Il est donc également destiné et à disposition de toutes les personnes touchées ou intéressées à ce domaine technique.»

Table des Matières: I Généralités (18 pages) – II Instruments (43 pages, matériel de bureau, instruments de bureau, matériel de terrain, instruments de terrain) – III L'Optique (6 pages) – IV Abornement – repérage des points fixes (6 pages) – V Nivellement (34 pages) – VI Les levés de terrain (52 pages, instruments et méthodes) – VII La polygonométrie (18 pages) – VIII Calculs des surfaces (9 pages, instruments et méthodes) – IX La topographie (8 pages) – X La photogrammétrie (16 pages, instruments et méthodes) – XI Courbes circulaires (10 pages) – XII Courbes de raccordement (30 pages) – XIII Calculs techniques (57 pages) – XIV Considérations sur la mensuration numérique (4 pages) – XV Notions d'astronomie de position (37 pages) – XVI Notions sur les droits réels et le registre foncier fédéral (19 pages) – XVII Instruments à mesures électroniques des distances, théodolites digitaux (51 pages) – XVIII Les lasers (21 pages).

H. Matthias

Persönliches Personalìa

Johann Forrer
24.11.1891–23.3.1983



Hans Forrer wuchs als Sohn eines Bauern im Toggenburg auf und besuchte die Schulen von Hummelwald und Wattwil. Der Bau des Rickentunnels, dessen Nordportal auf den väterlichen Hof zu liegen kam, liess bei ihm den Wunsch reifen, Geometer zu werden, durfte er doch dem verantwortlichen Ingenieur beim Bahnbau die Jalons tragen und das Zvieri bringen. Nach vielem Bitten schickten ihn seine Eltern schliesslich ins Büro Näf und Steinegger, Konkordatsgeometer in Chur, in die Lehre. Unmittelbar nach

seiner Lehrzeit besuchte Hans Forrer (vulgo «Durst») das Technikum in Winterthur, wo er 1913 mit dem Diplom als Geometer und Kulturtechniker abschloss; das Geometerpatent erwarb er 1915. Hans Forrer trat seine erste Praxisstelle in Langenthal bei Geometer Weber an, wo er in der Neuvermessung Eggwil eingesetzt wurde. Der Entschluss, ins Bernbiet zu ziehen, sollte für ihn von entscheidender Bedeutung werden, siedelte er sich doch im Sommer 1916 in Belp an, wo er 1917 von den Gemeinden des Amtsbezirks Seftigen als Nachführungsgeometer gewählt wurde. Dieses Amt versah er bis Ende 1964 während 49 Jahren.

Die reine Nachführungsarbeit konnte den Initiativen jungen Geometer nicht voll befriedigen. Seine Liebe galt von allem Anfang an neben der Vermessung besonders auch den Bodenverbesserungen. Bereits 1917 wurde er mit einer Güterzusammenlegung in Kirchdorf, der ersten Zusammenlegung im Kanton Bern überhaupt, beauftragt. Es folgten die Zusammenlegungen Belp–Kehrsatz und Toffen–Belp, später, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, die grossen Meliorationen Ersigen–Oesch und Thurnen sowie Wiedlisbach, Mühledorf und Gümnenen, dazu die Waldzusammenlegung Utzenstorf. Neben diesen Gesamtmeliorationen entstanden unter seiner Leitung noch viele Kilometer Wege, Strassen, Drainagen, Kanalisationen und Bachkorrekturen. Mancher Gemeinde war er wertvoller Berater in den verschiedensten Gemeindeingenieurfragen. Nicht nur im Meliorationswesen, auch in der Vermessung war Hans Forrer über Jahrzehnte weit über den Kanton Bern hinaus als ausgewiesener Fachmann geschätzt. Neben den Nachführungsarbeiten im Amt Seftigen entstanden unter seiner Leitung die Neuvermessungen in den erwähnten Zusammenlegungsgebieten, wurden ihm die Triangulationen Laupen, Aarberg, Thurnen und Thun übertragen und führte er als Unterakkordant Arbeiten in den Triangulationen Bucheggberg, Solothurn, Entlebuch, Klosters–Silvretta, Prättigau und Oberhalbstein aus. Dazu erstellte er mehrere Übersichtspläne 1:10 000 im Kanton Bern.

Hans Forrer hat in seiner ungefähr 50jährigen beruflichen Tätigkeit ein grosses, vielschichtiges Werk geschaffen. Er hat der Landwirtschaft in vielen Gemeinden moderne Produktionsgrundlagen bereitgestellt, die noch heute als vorbildlich gelten, und in der Vermessung Unterlagen erarbeitet, die noch Jahrzehnte dienen werden.

Hans Forrer war nicht der Chef eines Grossbetriebes, der nur die Fäden zog, er war der Patron eines Büros, in dem nichts geschah, was er nicht wusste. Manches hat er selber entworfen, gezeichnet, berechnet, begründet, vieles trägt seine persönliche Handschrift. Hans Forrer war ein strenger, jedoch gütiger Meister; Halbheiten duldet er nicht, am wenigsten bei sich selber. Sein Beruf war ihm Berufung, sein Motto Dienen. Dass ein solcher man auch in den Berufsverbänden nicht ungesehen blieb, ist fast eine Selbstverständlichkeit. Er stellte auch hier während Jahren sein Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit. Seine Arbeit wurde vom Bernischen Geometerverein, von der Gruppe der Freierwerbenden des

Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik und vom Bernischen Verein für Bodenverbesserungen mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Auch in der Öffentlichkeit, in der Gemeinde und in Vereinen hat Hans Forrer grosse Arbeit geleistet. Wenn man weiss, dass er 8 Jahre Gemeindepräsident von Belp, viele Jahre Präsident der Elektrizitäts- und Wasserversorgung Belp, Präsident des Schützenvereins, Präsident des Skiclubs und VR-Mitglied der örtlichen Bank war, kann man seine Schaffenskraft errahnen.

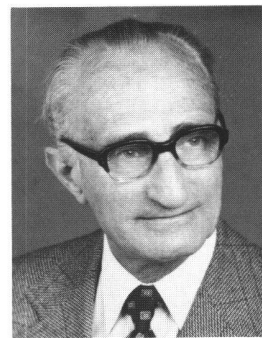
Obwohl sich Hans Forrer schon vor 18 Jahren vom aktiven beruflichen Leben zurückzog, nahm eine grosse Schar von Geometern am 29. März in der Kirche Belp für immer Abschied von ihm. Ich glaube, man darf füglich sagen, dass eine ganze bernische Geometergeneration ihren ehemaligen Lehrmeister verloren hat, haben doch viele Berufskollegen bei ihm einige Praxisjahre absolviert oder in anderer Form, anlässlich von Tagungen oder Versammlungen, von seiner reichen Erfahrung profitiert.

Wir haben von einem Mann Abschied genommen, der während Jahrzehnten die Entwicklung in Vermessung und Kulturtechnik wesentlich mitgeprägt hat. Hans Forrer wird aber in unserer Erinnerung als froher, offener, unkomplizierter Kamerad, der sich noch bis ins hohe Alter für Beruf und Verein interessierte, weiterleben. Unvergessen werden uns die geselligen Runden nach verschiedenen Anlässen oder bei ihm zu Hause an der Hohlestrasse in Belp bleiben.

Wir danken unserem Hans Forrer für seine grosse Arbeit, nicht weniger aber für die vielen schönen Stunden im Freundeskreis.

Hj. Neuenschwander

Florino Tamò 1910-1983



Nella notte sul 1. maggio scorso è spirato il collega e amico ing. Florino Tamò.

Da tempo era sofferente d'un male che non perdona e l'avvento della primavera, ch'egli attendeva impaziente con la speranza in cuore ch'essa gli avrebbe ridato forza e guarigione non servi purtroppo a conservargli il dono della vita. Florino Tamò ha chiuso gli occhi per sempre e la mestizia e l'affanno sono calati su tutti coloro che gli volevano bene nel Cantone e fuori.

Nato nel 1910 aveva studiato a Bellinzona e, dopo aver conseguito la maturità al liceo di Lugano si era diplomato in ingegneria rurale al politecnico di Zurigo, conseguendo poi la patente federale di ingegnere geòmetra.